

Persönlicher Erfahrungsbericht Auslandssemester in Mailand

I. Entscheidung

Ich war von der Möglichkeit während des Studiums ein Semester im Ausland zu verbringen begeistert und so bewarb ich mich für ein Auslandssemester in Mailand. Die Bewerbungsfristen sind immer im Februar, daher musste ich mich ein Jahr im Voraus für das Sommersemester 2019 bewerben. Nach einem persönlichen Gespräch mit dem für Mailand zuständigen Professor bekam ich eine Zusage. Es gab recht viele Bewerber für das Sommersemester und so konnte ich von Glück sprechen, dass ich auch tatsächlich für mein Wunschsemester genommen wurde.

II. Vorbereitungen und Wohnungssuche

Dadurch, dass man sich schon ein Jahr im Voraus bewerben musste, hatte ich relativ viel Zeit für die Vorbereitungen. Leider verfügte ich über keine italienischen Kenntnisse und beschloss daher einen von der Universität angebotenen Sprachkurs zu belegen. Die Kosten dafür liegen bei 55 Euro für ein Semester. Jedoch werden die Kosten rückerstattet. Weiterhin musste ich mich um eine Unterkunft kümmern. Es ist zu empfehlen frühzeitig mit der Suche anzufangen. Der Wohnungsmarkt in Mailand ist sehr überlastet und die Mietpreise extrem hoch.

Aufgrund einer Empfehlung entschied ich mich für ein Zimmer im Wohnheim „Santa Sofia“. Ein Wohnheimzimmer zu bekommen ist sehr unkompliziert, man muss sich nur frühzeitig dort anmelden. Anfangs war ich sehr skeptisch, da man sich in diesem Wohnheim ein Zimmer und ein Bad zu zweit teilt. Letztendlich war ich mit der Entscheidung jedoch sehr zufrieden. Ich hatte eine super nette Mitbewohnerin, mit der ich mich sehr gut verstanden habe und man hat sich auch schnell daran gewöhnt sich ein Zimmer zu teilen. Für 4 Monate ist das total in Ordnung. Das Wohnheim hat zudem eine super Lage 5 Minuten von der Uni und maximal 15 Minuten zu Fuß vom Dom entfernt. Ein großer Minuspunkt war allerdings die Küche. Das gesamte Wohnheim teilt sich eine Küche. An Sauberkeit mangelt es dort und es werden ständig Lebensmittel aus den Gemeinschaftskühlschränken geklaut. Kurz vor meiner Abreise wurden jedoch kleine Kühlschränke in jedem Zimmer eingebaut, was eine große Erleichterung war. Bei allen weiteren Vorbereitungen (z.B. Kurse wählen) standen Frau Shukvani von der Goethe Uni und Herr Costa aus Mailand mir sehr hilfreich zur Seite.

III. Ankunft

Ich kam ein paar Tage bevor die Kurse in Mailand starteten in Mailand an. Die ersten Tage nutzte ich, um mich in der Stadt zurechtzufinden, die ersten Kontakte zu knüpfen und ein paar restliche

organisatorische Dinge an der Universität zu erledigen. Herr Costa war eine sehr große Hilfe und unterstützte die Erasmusstudenten bei allen nötigen organisatorischen Fragen, was den restlichen Aufenthalt anging. Bei ihm musste ich auch meine Studentenkarte abholen und meine Ankunft bestätigen lassen.

IV. Universität und Studium

Die „La Statale“ Universität ist mit ihrem beeindruckend schönen Hauptgebäuden durchaus eine Sehenswürdigkeit in Mailand. Zudem ist die Uni sehr zentral gelegen und daher konnte ich von Glück sprechen, dass die Juravorlesungen dort stattfanden. Das Kursangebot ist breit gefächert und im Gegensatz zur Goethe Uni gibt es zahlreiche Vorlesungen im internationalen und europäischen Bereich. Da meine Italienischkenntnisse trotz Sprachkurs leider sehr begrenzt waren, kamen für mich nur die englischen Kurse infrage. Viele von der Kursen für die ich mich im Voraus entschieden hatte, fanden dieses Semester gar nicht statt. So besuchte ich anfangs viele Kurse und entschied mich dann für drei Fächer. Es ist zu empfehlen die erste Woche so viele Kurse wie möglich zu besuchen und dann erst eine endgültige Entscheidung bezüglich der Kurswahl zu treffen. Die Kurse haben ein sehr unterschiedliches Niveau und sehr unterschiedliche Anforderungen. Die Professoren entscheiden selber in welcher Form der Leistungsnachweis am Ende des Semesters erbracht werden muss. Ich musste in allen drei Fächern eine Präsentation halten und in zwei Kursen nach zusätzlich eine mündliche Prüfung ablegen. Jedoch war das mit sehr wenig Aufwand verbunden und man konnte deutlich einfacher als in Deutschland gute Noten bekommen. Trotz Anwesenheitspflicht hatte ich genug Freizeit und die Stunden, die man in der Uni verbringt sind relativ überschaubar.

V. Erasmusleben

Die Vorlesungen starteten Ende Februar und gingen bis Mitte Mai. Zwischendurch gab es noch Karnevals- und Osterferien sowie einige Feiertage. Dies begrenzte die Tage an der Uni sehr, sodass man sehr viel Freizeit hatte. Auch, wenn ich Uni hatte, gab es immer noch genug Freizeit für andere Aktivitäten. In WhatsApp und Facebookgruppen sind immer viele Veranstaltungen zu finden und es wird nie langweilig. Über ESN (Erasmus Student Network) werden viele Aktivitäten und Ausflüge angeboten. Beispielsweise standen auf dem Programm einen Abend in der Mailänder Oper, einen Ausflug ins Stadion, Paintball spielen oder Ausflüge an den Comersee, nach Rimini oder Monte Carlo. Um neue Kontakte zu knüpfen, sind die von ESN organisierten Barabende, Tandemveranstaltungen oder ähnliches sehr zu empfehlen. Jedoch waren die Aktivitäten und Ausflüge manchmal sehr chaotisch organisiert, sodass wir uns oftmals entschieden auf eigene Faust Ausflüge zu machen. Mailand hat eine gute Anbindung und es gibt viele wunderschöne Orte und sehenswerte Städte die man von Mailand aus mit dem Zug oder Bus problemlos besuchen kann. Aber auch in Mailand selber kann man viel erleben und viele schöne

Abende beim Aperitivo oder in Bars und Clubs verbringen. In Clubs gibt es viele Angebote für Erasmusstudenten, die das Ausgehen preisgünstig machen. Es gibt tolle Stadtteile mit viele tolle Cafes, leckeres Eis und super schöne, bezahlbare und leckere Restaurants. Ich hatte das Glück im Sommersemester in Mailand zu sein, sodass ich den Frühling und den Sommer dort erleben konnte. Sobald das Wetter gut wird, findet ganz viel draußen statt und die Stadt wird sehr lebendig. Besonders die Stadtteile Brera und Navigli, aber auch der Sempione Park und die Straßen hinter dem Arco della Pace sind sehr zu empfehlen. Dort ist im Sommer immer was los und man findet mit großer Sicherheit ein schönes Cafe oder ein leckeres Restaurant. Trotz des Großstadtfairs gibt es auch zahlreiche typisch italienisch idyllische Ecken.

VI. Kosten

Ich war vor meinem Auslandsaufenthalt noch nie in Mailand. Ich hatte lediglich gehört, dass Mailand eine sehr teure Stadt sein soll. Dies kann ich allerdings nur teilweise bestätigen. Die Mieten sind enorm hoch, die Lebenskosten dort allerdings mit Frankfurt vergleichbar. Dadurch, dass ich im Wohnheim wohnte sparte ich eine Menge Geld bei der Wohnung. Das Wohnheim kostet lediglich 300 Euro im Monat und ist somit im Vergleich zu den Standardmieten in Mailand sehr preiswert. Als Erasmusstudent kann man durch die ganzen Erasmusangebote auch beim feiergehen gut sparen. Wenn man das Auslandssemester gut nutzen und auch andere Teile Italiens sehen möchte, kann man sein Geld gut in Ausflüge investieren. Züge und Busse in andere Orte Italiens sind jedoch auch preislich sehr im Rahmen. Letztendlich ist Mailand im Vergleich zum Rest Italiens teuer, jedoch mit deutschen Preisen vergleichbar und mithilfe des Erasmuszuschlags kommt man dort gut über die Runden.

V. Fazit

Ich kann jedem nur wärmstens ans Herz legen die Erfahrung eines Auslandssemesters zu machen. Die Chance einige Monate in einer anderen Stadt zu leben bekommt man außerhalb des Studiums wahrscheinlich nicht so schnell. Mailand ist eine wunderbare Stadt um diese Erfahrung zu sammeln. Man lernt die Stadt ganz anders kennen, wenn man einige Monate dort studiert und gelebt hat. Ich habe viele neue Leute von überall her kennengelernt von denen viele zu wirklich guten Freunden geworden sind. Auch die Erfahrung an einer anderen Uni zu studieren und einen Einblick in das italienische Rechtssystem zu bekommen war sehr interessant. Italien und insbesondere Mailand hat mich sehr begeistert und der Aufenthalt dort hat meinen Horizont durchaus erweitert. Ich kann jedem nur empfehlen diese Erfahrung selbst zu machen.